

Hintergrundinformation

**Ausgewählte Kommentare von Unterzeichnern des Offenen Briefs „Ärzte und medizinisches Fachpersonal gegen Fehlernährung“**

Gunter Tonn, Kinderarzt, Buxtehude:

*„Liebe Politiker, ich bitte Sie dringend sich dieses dringenden Problems anzunehmen. Die Arbeit in meiner Praxis zeigt mir jeden Tag, dass die Uhr leider schon auf ‚fünf nach Zwölf steht‘.“*

Dr. Eva Heimes, Kinderärztin, Bremen:

*„Wir sehen in unserer Klinik immer mehr stark übergewichtige Kinder und Jugendliche, teils schon mit Folgeerkrankungen wie Bluthochdruck oder Diabetes mellitus Typ 2. Die Erfolge der Gewichtsabnahme sind sehr gering und gelingen nur vereinzelt. Die Arbeit mit diesen Patienten ist deshalb aufwendig und für mich oft auch frustrierend und belastend. Aus Studien wissen wir, dass Übergewicht bei niedrigem sozioökonomischem Status viermal häufiger ist. Daraus ergibt sich ein politischer Auftrag. Ich hoffe sehr, dass die längst überfälligen Forderungen des offenen Briefes bald umgesetzt werden.“*

Dr. med. Joachim Seffrin, Hausarzt, Darmstadt:

*„Nehmen Sie Ihre Verantwortung wahr, die Interessen der Bürger und nicht die der Industrie zu vertreten!“*

Antje Weichard, Internistin und Hausärztin, Magdeburg:

*„Meine Patienten im Bundesland mit der höchsten Diabetesprävalenz und Herzinfarktmortalität brauchen eine Änderung Ihrer widrigen Lebensverhältnisse mit klarer Kennzeichnung und Besteuerung adipogener Nahrungsmittel und Entlastung gesunder Nahrungsmittel - Machen Sie den Griff zum gesunden Lebensmittel einfach und attraktiv!“*

Dr. med. Isabella Werling-Gregotsch, Kinderärztin, Germersheim:

*„Es wird Zeit, dass von politischer Seite etwas passiert. Mit unserem Engagement als Kinder- und Jugendmediziner in der täglichen Praxis erreichten wir bisher kaum was. Es ist eine Schande, dass in dem wohlhabenden Deutschland Industrie und Profitgier einen höheren Stellenwert besitzen als die Gesundheit unserer Kinder.“*

Dr. med Otto Schnoor, Kinderarzt, Ahrensburg:

*„Diese Aktion war überfällig!“*

Dr. Christoph Meinecke, Kinderarzt, Berlin:

*„Prävention ist weiterhin furchtbar unterfinanziert - obwohl die Behebung der durch Nachlässigkeit provozierten Schäden viel, viel teurer ist. Der Gesetzgeber ist gefragt, Selbstverpflichtung der Konzerne funktioniert auf keiner Ebene, weder bei den Autokonzernen noch bei den Nahrungsmittelkonzernen.“*

Dr. med. Alf von Minckwitz, Kinderarzt, Dobersdorf:

*„Mit 35 Jahren Berufserfahrung, Vater und Großvater kann ich nur sagen, daß die vier konkreten Forderungen längst überfällig sind!“*

Katharina Weber (Name geändert), Medizinstudentin, Jena:

*„Prävention ist billiger als alles, was folgt.“*

Dr. Karella Easwaran, Kinderärztin, Köln:

*„Kinder von heute sind Erwachsene von Morgen, das Problem wird nicht verschwinden, sondern wächst und nimmt erschreckende Ausmaße an!!!!!!“*

Wera Eich, Diabetesberaterin, Dossenheim:

*„Kinder sind unsere Zukunft, bitte nehmen Sie dieses Anliegen sehr ernst.“*

Prof. Dr. med. David Klemperer, Professor für Sozialmedizin und Public Health, Regensburg:

*„Ich unterstütze diese auf wissenschaftlichen Erkenntnissen gründenden Initiative aus vollem Herzen. Argumente sollten in der Politik schwerer wiegen als Ideologien, welche den Interessen einer mächtigen Industrie freien Lauf lassen.“*